

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 100 (2006)
Heft: 10-11: 100 Jahre Neue Wege

Nachwort: Soziale Hilfstätigkeit
Autor: Moser, Mentona

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritik der sozialen Wirklichkeit

Ein wichtiger Unterschied zu anderen Monatsblättern mit kirchlich-religiösem Hintergrund entstand aber auch durch den Stellenwert, der Artikeln zukam, in denen die *soziale Wirklichkeit* kritisch beleuchtet wurde. Zu erwähnen ist etwa eine Gesellschaftsanalyse von Leonhard Ragaz, die im Mai 1907 unter dem Titel «*Von Recht und Unrecht des Kapitalismus*» erschien. Nachdem Ragaz zuerst die historische Leistung des Kapitalismus würdigt, folgt die Kritik, die daran ansetzt, dass der *Mensch* nurmehr als *Produktionsmittel* zähle, «als Mittel, um damit Profit zu machen»: «Der Kapitalismus will Profit machen, mag die Welt darüber zu Grunde gehen... Der Kapitalismus ist in seinem Geist und Endziel unethisch. Darum hat er auch eine unethische Kultur geschaffen. Es ist eine seelenlose, unpersönliche, zerrissene Kultur. Hier die Hast des Erwerbes, dort das Fieber des Geniessens; die Lösung des Übermenscheniums, verbunden mit der Brutalität gegen die Schwachen; Fäulnis oben und unten; oben in Form der Hypertrophie und unten in der Atrophie; oben Übermut, Schwermut, Frivolität, unten Ingrimm, Hungern nach Kultur; an beiden Orten Nervosität, Alkohol und geschlechtliche Zuchtlosigkeit» (NW 1906/07, 139).

Kein Zufall und doch bemerkenswert ist, dass sich schon in den ersten Nummern der Neuen Wege auch *Frauen* äusserten. Die erste, eine anonym bleibende Autorin, deklarierte sich gar nur als «*Leserin*» und begann mit dem Satz: «Auch Frauen sollen die Spalten der ‹Neuen Wege› geöffnet sein» (NW 1906/07, 39). Mit grosser Selbstverständlichkeit trat hingegen *Mentona Moser* auf, eine Pionierin der sozialen Arbeit in der Schweiz. Die Erbin eines Textilfabrikanten hatte in den Slums von London sozialarbeiterische Erfahrungen gesammelt. In den Zwanzigerjahren zog sie als Kommunistin nach Berlin, musste aber 1933 in die Schweiz zurückkehren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg übersiedelte sie in die DDR, wo sie 1971 starb. In ihrem zweiteiligen Beitrag über «Soziale Hilfstatigkeit» forderte sie eine *Professionalisierung der Sozialarbeit* und rief dazu auf, von der «Armenpflege», der «Pflege der Armut», weg zu kommen und sie durch die «Erziehung zur Selbständigkeit, zur Gegenseitigkeit der Hilfeleistung» zu ersetzen. Sie betonte, dass sich in diesem Bereich gerade auch den Frauen «ein neues, ihren Anlagen gewiss sehr entsprechendes Feld der Tätigkeit» eröffne (NW 1906/07, 69). Das in den Neuen Wegen von Mentona Moser und ihrer Kollegin *Maria Fierz* vorgestellte Konzept «Einführungskurs in weibliche Hilfsarbeit für soziale Aufgaben» war erfolgreich und wurde zur Grundlage der ersten sozialen Frauenschule in der Schweiz.⁵

Über genaue *Auflagezahlen* verfügen wir nicht. Immerhin hatte Ragaz seinem Redaktionskollegen Hartmann schon im Februar 1907 gemeldet, die Abonnenten-

Mentona Moser: Soziale Hilfstatigkeit

«Das Begeisterungsmoment, das z.B. im Sozialismus die Massen immer wieder eng und enger verbindet, über kleinliche Einzelinteressen hinweg hebt und vor allem die grosse heilige Sache erblicken lässt, dieses Begeisterungsmoment fehlt in der sozialen Hilfstatigkeit.

Es fehlt der Glaube an eine Zukunft, die Elend und Armut auf ein Minimum reduzieren wird, an eine Gesellschaftsordnung, die die Möglichkeit ausschalten wird, dass einzelne Menschenklassen darben müssen, während ebenso viele ohne ihr Zutun im Überflusse leben... Sollte dann nicht die soziale Hilfstatigkeit ihre Aufgabe darin erblicken, die Opfer der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, die ihre Selbständigkeit, ihr Ehrgefühl, ihre Gesundheit eingebüßt und am Rande des Pauermuts stehen, diese nach Möglichkeit zu retten und diese, wie überhaupt alle moralisch Niedrigstehenden, Ungebildeten, Notleidenden für den Zukunftsstaat vorzubereiten!»

NW 1906/07, 202.